

Was ist CHIVA?

Zusammenfassung

Der französische Phlebologe Claude Franceschi führte im Jahre 1988 die „Cure conservative et hémodynamique de l'insuffisance veineuse en ambulatoire“ (CHIVA) ein. Sie beruht auf der Beobachtung von Perthes (1895), dass sich Krampfadern beim Stehen füllen und beim Gehen mit einem um den Oberschenkel angelegten Tourniquet entleeren. Diese hämodynamische Situation soll bei CHIVA durch differenzierte operative Korrekturen an den Krampfadern nachvollzogen werden.

Franceschi hat seinem Verfahren die Theorie der 4 Venennetze unterschiedlicher Dignität zugrunde gelegt und darauf verschiedene Shuntformen bezogen, wobei als Shunt die Verbindung mit dem nächsten Venennetz verstanden wird. Die *Rezirkulation R1* bezeichnet die intrafaszialen Leitvenen. Das *R2-Netz* umfasst die Stammvenen. Auch für sie wird die intrafasziale Lage innerhalb einer speziellen Fascia saphena angenommen, die sich im Ultraschallbild abgrenzen lässt. Das *R3-Netz* umfasst die epifaszialen Seitenäste im subkutanen Fettgewebe unabhängig von ihrem Durchmesser, und zu *R4* zählen retikuläre Venen und Kapillaren bzw. Besenreiser.

Das operative Prinzip umfasst die bündige Mündungsligatur und Durchtrennung der V. saphena magna oder parva ohne Krossektomie, sodass weiterhin ein retrograder Blutstrom in die belassene variköse Stammvene über die Seitenäste der Krosse gespeist wird, jedoch um den Anteil des Rückflusses reduziert, der aus der V. femoralis communis stammt. Auf die sonographische Diagnostik der suffizienten Vv. perforantes und die Erhaltung der Drainage in das tiefe Venensystem wird größter Wert gelegt.

In der Diskussion gegenüber der herkömmlichen Technik stehen vor allem die Diskre-

panzen um die „unvollständige“ Krossektomie und um die Bewahrung des varikösen Venenstamms. Von wichtiger Bedeutung für die gesamte Phlebologie sind die Vorstellungen, wie CHIVA mit dem Problem der sekundären Leitveneninsuffizienz umgeht. Weitere Erkenntnisse darüber müssen aus kompetenten wissenschaftlichen Studien abgewartet werden. Schon jetzt hat CHIVA erreicht, dass wieder über die Anatomie, Physiologie und Pathologie des Venensystems intensiv nachgedacht wird.

Schlüsselwörter

Venennetze · CHIVA · Shuntformen · Krampfaderkorrektur

In der letzten Zeit fragen Kollegen, Patienten und auch Krankenkassen an, worum es bei dem CHIVA-Konzept zur operativen Behandlung der Krampfadern geht, ob CHIVA den klassischen Verfahren der Venenchirurgie in prinzipieller und ästhetischer Hinsicht überlegen ist. Das Interesse der Öffentlichkeit wird durch mehr oder minder qualifizierte Artikel in den Medien stimuliert.

Am 22.05.02 fand in Berlin unter der Leitung von Frau Dr. Erika Mendoza ein CHIVA-Workshop statt, an dem auch erfahrene Vertreter der schulmäßigen Operationslehre teilnahmen. Mendoza gründete die *Deutsche CHIVA-Gesellschaft* und betreibt in Wunstorf eine Praxis zur Behandlung von Krampfadern nach dieser Methode.

Sie stellte ihrem *CHIVA-Handbuch* das Goethe-Zitat voran „Doch ist es ja kein Geheimnis, dass niemand überzeugt wird, wenn er nicht will“ [14], und der Autor bestätigt, dass es der konzentrierten Einarbeitung in die neuen Gedankengänge bedarf, um sich zu einem *Für* oder *Wider* oder *Bedingt* zu entscheiden. Dabei erscheint es für den Leser offenbar von wesentlicher Bedeutung, ob sich die persönlichen Erfahrungen und das eigene Krankengut auf Patienten beziehen, denen es in der Hauptsache um ästhetische Belange geht, oder ob vorwiegend die komplizierte Krampfaderkrankheit mit der chronischen venösen Stauungssymptomatik behandelt werden muss.

CHIVA erhebt aber auch den Anspruch einer therapeutischen Option bei der schweren Varikose bis hin zum *Ulcus cruris venosum* [23]. In der nachfolgenden Arbeit setzt sich der Autor mit der Problematik aus der Sicht der klassischen Venenchirurgie auseinander [5,7].

Beschreibung von CHIVA

Nach der ausführlichen Beschreibung soll das CHIVA-Verfahren mit der klassischen Lehre der Rezirkulationskreise und der partiellen Saphenaresektion verglichen und diskutiert werden.

© Springer-Verlag 2002

Prof. Dr. Wolfgang Hach
Venenzentrum,
Zeil 51, 60313 Frankfurt am Main
E-Mail: hach.frankfurt@t-online.de